

Eine Premiere mit ganz besonderer Note

Fast 40 Jahre ist Balzers seine Heimat, doch mit The Beauty of Gemina hatte Michael Sele hier noch nie auf der Bühne gestanden – bis jetzt.

Julia Kaufmann

Der Regen fiel am Donnerstagabend auf Balzers – und passte damit beinahe besser zum Konzert von The Beauty of Gemina, als es das ursprüngliche Setting auf Burg Gutenberg vermocht hätte. Statt im Innenhof der Burg erlebten die Besucherinnen und Besucher den Auftritt von Michael Sele und seiner Formation im Gemeindesaal. Für den Frontmann war der Abend ohnehin ein besonderer: Seit fast 40 Jahren ist Balzers seine Heimat, seit ebenso vielen Jahren unterrichtet er an der Primarschule – und dennoch stand The Beauty of Gemina bislang noch nie in der südlichsten Gemeinde des Landes auf der Bühne. Mit «Lights from the depths» folgte nun ein atmosphärisches Debüt im Rahmen des Kultursommers Burg Gutenberg zwischen dunklem Wave, erdigem Folk, bluesigen Riffs und leuchtenden Momenten.

Muss nicht laut sein, um Wirkung zu erzielen

Ein grosses Bühnenplakat vermittelte beinahe den Eindruck, im Innenhof der Burg zu sitzen, während Lichtshow und Bühnenatmosphäre den Balzner Gemeindesaal am Donnerstag in eine eigene, mystische Welt tauchten. Das ursprünglich auf der Burg bereits ausverkaufte Konzert fand im grösseren Gemeindesaal Platz für zusätzliche Gäste – und das Interesse war gross. Gespannt richteten sich die Blicke auf die Bühne, als zunächst Philipp Küng, Stefania Verità und Mac Vinzens ihre



The Beauty of Gemina entführte das Publikum in eine Welt zwischen Dunkelheit und Licht, Melancholie und Hoffnung.

Bild: Nils Vollmar

Plätze einnehmen. Dann betrat Michael Sele die Bühne. Mit den ersten Tönen breitete sich seine unverkennbare, tiefe Stimme im Raum aus. Es ist eine Stimme, die nicht laut sein muss, um Wirkung zu erzielen. Sie zieht das Publikum unmittelbar hinein. Mit «Maybe God Knows», «Suicide Day» und «I Pray for You» begann eine Reise durch fast zwei Jahrzehnte Bandgeschichte. Gerade letzter Song schien an diesem Abend wie geschaffen für die nasse Augustnacht: «It's cold outside, it's dark outside» – Zeilen, die im Gemeindesaal eine ganz eigene Wirkung entfalteten. Auch «In

the Dark», «Friends of Mine», «One Step to Heaven», «Wonders», «Countless (There's No Home)» und «River» fanden ihren Platz. Dabei war es nicht nur die Musik selbst, die den Abend prägte, sondern vor allem deren ungewöhnliche Klangwelt. Im «Trio+»-Projekt verbinden sich elektronische Elemente, Loops und Synthesizer mit E-Gitarren und akustischen Instrumenten. Eine tragende Rolle kommt dem Cello von Stefania Verità zu. Gemeinsam mit Philipp Küng und Mac Vinzens entsteht ein Klangkörper, der sich zwischen kammermusikalischem Post-Rock, Folk,

Blues, Wave und dunklen Indie-Pop-Nuancen bewegt. Die Songs wirken beinahe cineastisch – wie ein hybrides Orchester, in dem klassische Musikerinnen und Musiker auf die Welt von Rock und Elektronik treffen.

Das Set des Abends war eher ruhig, geprägt von Balladen, Instrumentalpassagen und tiefgreifenden Momenten. Doch ruhig bedeutete keineswegs unspektakulär. Im Gegenteil: Die Musik entwickelte einen Sog, dem man sich kaum entziehen konnte. Besonders bei «Ghosts» schien die mystische Stimmung vollkommen

aufzugehen. Die enorme Bühnenpräsenz der Musiker, ihre Präzision und Leidenschaft sowie die eindrucksvolle Lichtshow sorgten immer wieder für Gänsehaut. Zwischen Melancholie und Dunkelheit blitzte dabei immer wieder jenes Licht auf, das dem Konzert seinen Titel gab: «Lights from the depths». Und dann war da Michael Sele. Er versteht es, einen Saal einzunehmen, ohne ihn permanent mit Lautstärke füllen zu müssen. Seine Songs sind eingängig und gleichzeitig von einer stillen Intensität getragen. Auch die Instrumentalpassagen liessen Raum zum Eintauchen.

Selbstverständlich durften dabei die Soli nicht fehlen – sowohl von Sele selbst als auch von Schlagzeuger Mac Vinzens.

Abend, der in besonderer Erinnerung bleibt

Als der Frontmann «End» schliesslich als letzten Song ankündigte, ging ein hörbares Raunen durch den Saal. Ein deutliches «Nein!» aus dem Publikum machte klar, dass der Abend noch nicht zu Ende sein sollte. Der Applaus fiel entsprechend gross aus – und die Musiker liessen sich nicht lange bitten. «Geht es euch gut?», fragte Sele, was das Publikum mit lautem Jubel beantwortete. Mit «When My Ship Comes In» ging der Abend in die Verlängerung, ehe mit «Dark Rain» ausgerechnet jener Song folgte, der an diesem regnerischen Abend wohl kaum passender hätte sein können. Bei «Feel the dark rain» erhoben sich zahlreiche Gäste von ihren Stühlen und sangen den Refrain mit. «I Call You the Sun» folgte als weitere Zugabe. Sele bedankte sich beim Publikum und zeigte sich sichtlich bewegt: Es sei eine grosse Ehre, hier zu sein. «Heute spielen wir oft vor ausverkauftem Haus. Aber das war nicht immer so.» Im kommenden Jahr feiert The Beauty of Gemina das 20-jährige Bestehen. Der Abend in Balzers dürfte dabei als besonderer Zwischenhalt in Erinnerung bleiben. «Es war super, wir haben uns sehr gefreut», sagte Sele, und mit «The World Is Going On» verabschiedete sich die Formation schliesslich unter grossem Applaus.

250 Fachleute sind beim Museumskongress in Vaduz mit dabei



Der Jahreskongress der Schweizer Museen widmete sich in den vergangenen beiden Tagen in Vaduz dem Thema «Das lernende Museum». Rund 250 Fachleute reflektierten über neue Haltungen, Organisationstrends und Zukunftsszenarien der Kulturlandschaft. Auch Regierungsrätin Sabine Monauni sprach zu den Teilnehmenden.

Bilder: Djamilia Grossman



Die Delegation legte beim Denkmal einen Kranz nieder.

Bild: eing.

Deutsch-liechtensteinische Freundschaft zelebriert

Eine Delegation des Deutsch-Liechtensteinischen Freundeskreises Wetzlar unter der Leitung von Boris Rupp besuchte als Gast den liechtensteinischen Staatsfeiertag. Ein besonderer Programmpunkt war die Kranzniederlegung am Rheinberger-Denkmal anlässlich des 125. Todestages des Komponisten am 25. November 2026. Boris Rupp und der Wetzlarer Kulturdezernent, Stadtrat Jörg Kratkey (SPD), würdigten den bedeutenden Sohn Liechtensteins so-

mit mit einem stillen Gedenken. Der Besuch unterstreicht ausserdem die engen kulturellen Verbindungen: Bereits im Juni gab der Balzner Organist Thomas Nipp ein vielbeachtetes Konzert in der Unteren Stadtkirche in Wetzlar. Zudem referiert Jürg Hanselmann, Präsident der Rheinberger-Gesellschaft, am 9. September auf Einladung des Freundeskreises in der Volkshochschule Wetzlar über das Werk des Komponisten. (eing.)